

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Neue Rekord-Ausleihe der Landesbibliothek

Die Liechtensteinische Landesbibliothek Vaduz verzeichnete im vergangenen Jahr in der Ausleihe aus eigenen Beständen eine neue Rekordmarke. Die Zahl der ausgeliehenen Titel stieg von 51 446 im Jahr 1989 auf insgesamt 54 842 im Berichtsjahr 1990 an. Wie dem soeben erschienenen Jahresbericht weiter zu entnehmen ist, wurden vor allem die Bestände der Volksbibliothek verstärkt benützt (48 868 Einheiten), während die Nachfrage nach wissenschaftlicher Literatur sowohl aus Beständen der Landesbibliothek als auch im interbibliothekarischen Leihverkehr etwas geringer wie in den Vorjahren war. Die Gesamt-Ausleihe der Landesbibliothek wird mit 56 507 Einheiten angegeben. Bei 244 Ausleihtagen wurden letztes Jahr täglich 232 Bücher ausgeliehen. In der Volksbibliothek stehen die Kinder- und Jugendbücher an erster Stelle, von denen letztes Jahr 17 158 Stück ausgeliehen wurden. Es folgen die Videokassetten (12 143 ausgegebene Einheiten), die Sachbücher (9023) und die deutschsprachige Literatur mit insgesamt 8570 ausgeliehenen Titeln. Die Landesbibliothek verzeichnete vergangenes Jahr 877 neu eingeschriebene Leser. Auf Ende des Berichtsjahres wurden so gesamt 9081 Leser im automatisierten Ausleihsystem erfasst. 3632 dieser Leser benützten 1990 die Landesbibliothek und haben zur Gesamtausleihe beigetragen. Die Jahresrechnung 1990 der Landesbibliothek schliesst bei Aufwendungen von 980 422 Franken und Erträgen in Höhe von 1,023 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 42 566 Franken ab. Laut Jahresbericht, ergaben sich 1990 keine Veränderungen in der Ausstattung und Nutzung der verschiedenen Räumlichkeiten. Die 1986 bezogenen und neu gestalteten Räume im 2. und 3. Obergeschoss des AHV-Gebäudes würden heute bereits keine Erweiterungen des Bibliotheksangebotes mehr zulassen, und die dezentrale Lagerung von Beständen sei mit diversen betrieblichen Nachteilen verbunden. Im Berichtsjahr wurden schliesslich annähernd doppelt soviel Titel katalogisiert (7127) als in den Jahren zuvor. Ein Abbau der Katalogisierungsrückstände sei trotz Aushilfe allerdings nicht möglich gewesen, weil die Landesbibliothek 1990 auch einen Rekordzuwachs von insgesamt 9042 Titeln verzeichnete.

START «zu 97 Prozent» fertig

Washington (spk/dpa) Die USA und die Sowjetunion haben am Freitag ihre Bemühungen fortgesetzt, die verbliebenen Probleme in den Verhandlungen zur Verringerung weitreichender Atomwaffen (START) zu lösen. Ziel ist, den Vertrag so bald wie möglich anlässlich eines Gipfeltreffens in Moskau zu unterzeichnen.

Nach einer ersten, viereinhalb Stunden dauernden Gesprächsrunde mit seinem sowjetischen Kollegen Alexander Bessmertnych berichtete der amerikanische Aussenminister James Baker in Washington, es sei ein Fortschritt erzielt worden. Der Vertrag sei nun «zu 97 Prozent fertig». Wir müssen jedoch immer noch ein gutes Stück zurücklegen.»

Inflation plündert die Lohntüte

Bern (spk) Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Schweiz haben vom Oktober 1989 bis Oktober 1990 real 0,5 Prozent weniger verdient. Ausschlaggebend war die hohe Teuerung von 6,4 Prozent, welche die nominale Lohnerhöhung von 5,9 Prozent vollständig auffrass. Der Durchschnittslohn lag bei 4270 Franken. Laut Biga dürften die Reallöhne dieses Jahr um 2 Prozent steigen.

Hat der Landtag eine aussenpolitische Chance verpasst?

EWR-Verhandlungen sollen in diesem Monat abgeschlossen werden – Landtag kann sich jedoch nicht zu einer EWR-Sondersitzung durchringen

(G.M.) – Grosse Stricke hat der Landtag bisher im Zusammenhang mit der Schaffung eines Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) nicht zerrissen. Obwohl die Regierung im Verlaufe von knapp zwei Jahren einen Bericht über die Europäische Integration und nachfolgend fünf ergänzende Berichte dem Parlament zukommen liess, blieben die Reaktionen der Volksvertretung eher bescheiden. Erschwerend kommt in dieser Situation hinzu, dass die Forderungen der Opposition nach mehr Informationen für die Öffentlichkeit in der Regel von der Mehrheitspartei nicht beachtet oder diesbezügliche Anträge niedergestimmt werden.

Jüngstes Beispiel für das selbstherrliche Agieren des Koalitionspartners, der bei anderen Gelegenheiten schon anklagend auf die in der Koalitionsvereinbarung festgelegte Richtlinie einer gemeinsamen Aussenpolitik verwies, stellt die Verweigerung einer Sondersitzung des Landtags über den EWR-Vertrag vor einer allfälligen Paraphierung dieses ge-

planten Abkommens durch die VU-Mehrheitsfraktion dar. Die von Regierungschef Hans Brunhart (VU) und Landtagspräsident Dr. Karlheinz Ritter (VU) vorgetragene Argumentation, vor einer Paraphierung eines Vertragswerkes nütze eine öffentliche Debatte im Parlament nicht viel, vermag vor dem Hintergrund der Bedeutung eines EWR-Vertragsabkommens für das Fürstentum Liechtenstein nicht zu überzeugen.

Wenn nämlich einmal die Grenzen gezogen sind, wenn nach der Paraphierung und nach der anschliessenden Unterzeichnung des Vertrages nur noch mit Ja oder Nein reagiert werden kann, dürfte zumindest das gestalterische Element des Parlaments wegfallen. Und wenn man sich erinnert, dass bei Verhandlungsbeginn über den geplanten EWR-Vertrag die liechtensteinische Position keineswegs gefestigt, zum Teil noch nicht einmal definiert war, so kann man sich getrost fragen, ob eine Verhandlungsde-

gation mit klaren Meinungsäusserungen eines Parlaments nicht eine Rückenstärkung erhielt. Allerdings stellt man sich eine EWR-Debatte nicht als Fortsetzung der UNO-Debatte vor, die letztlich nichts als Zustimmung zu einem aussenpolitischen Schritt brachte, der im Volk zumindest in Frage gestellt wurde. Landtagspräsident Dr. Karlheinz Ritter (VU) dürfte vor allem jene schönen VU-Papiere jener denkwürdigen UNO-Debatte vor Augen gehabt haben, als er seine ablehnende Haltung gegenüber der FBP-Forderung nach Abhaltung einer EWR-Sondersitzung mit dem Hinweis begründete: Es wäre eine peinliche Situation für den Landtag, wenn die Debatte nur deklamatorischen Charakter aufwiese anstatt Realpolitik!

Der Landtag, so scheint es nach der Ablehnung der Sondersitzung, hat eine Chance im aussenpolitischen Bereich verpasst. Allerdings kann eine solche Debatte nachgeholt, in anderer Form durchgeführt werden – doch nach dieser Ausein-

andersetzung im Landtag erzielt jede auch noch so hochstehende Diskussion im Parlament nicht mehr die gleiche Wirkung. Vor allem drängt sich die Frage auf, wann der Landtag über den EWR-Vertrag vor der Paraphierung diskutieren will, wenn er nach der ordentlichen Terminplanung erst im Oktober wieder zu einer Sitzung zusammentritt.

Sofern nämlich die EWR-Verhandlungen nach den Vorstellungen der EFTA weitergeführt werden, so dürfte das EWR-Vertragspapier bis zu jenem Zeitpunkt längst paraphiert sein. Nach dem Kommuniqué, das die EFTA-Minister nach dem Zusammentreffen mit den EG-Vertretern in Salzburg am 25. Juni veröffentlichten, sind die Unterhändler «mit Nachdruck» aufgefordert worden, «ihre Arbeit zügig fortzusetzen» und baldmöglichst abzuschliessen. «um eine Unterzeichnung des EWR-Abkommens im Herbst dieses Jahres und sein Inkrafttreten am 1. Januar 1993 zu gewährleisten.»

Grandioser Empfang unserer Olympiadelegation in Kloten

Unsere Berufsolympiadeteilnehmer kehrten am Donnerstag von ihrem Amsterdamaufenthalt zurück



(pk) – Wohlbehalten und stolz auf ihre Leistungen kehrte am Donnerstagabend unsere Berufsolympiadelegation aus Amsterdam zurück. Ein Car voller Anhänger, Eltern, Lehrmeister und Freunde holte unsere erfolgreichen Teilnehmer mit grossem Applaus, Transparenten, Gesang und einem Willkommenstrunk am Flughafen Zürich-Kloten ab. Überglücklich wurden unsere Helden gefeiert, die mit Leistungen aufwarteten, die niemand so schnell erwartet hätte (wir berichteten ausführlich darüber). Die Teilnehmer waren sehr überrascht, wie gut die Olympiade für sie abgelaufen ist. Viele meinten, ihre Erwartungen seien nicht nur aus beruflicher Sicht, sondern auch aus organisatorischer Sicht weit übertroffen worden. Nochmals herzliche Gratulation! Unser Bild zeigt die Delegation kurz nach der Ankunft im Flughafen Zürich-Kloten. (Bild: Peter Kindle)

Über 100 Millionen Subventionen und Beiträge

Aus der Landesrechnung 1990 – Ausgabenerhöhung von 13,9 Mio. Fr. bei den laufenden Beitragsleistungen

Über 100 Mio. Fr. mussten im Rechnungsjahr 1990 vom Staat für laufende Beitragsleistungen ausgerichtet werden. Im Vergleich mit dem Budget konnten die bewilligten Limiten praktisch eingehalten werden, doch zeigte sich gegenüber dem Vorjahr eine Zuwachsrate von 15,6 Prozent.

Die Beiträge, Defizitanteile und Subventionen, welche den gewichtigsten Anteil der laufenden Haushaltsrechnung beanspruchen, fielen mit einem Ausgabenrahmen von 103,3 Mio Franken gesamthaft nahezu budgetkonform aus. Im Vergleich zur Vorjahresrechnung zeigt sich eine Ausgabenerhöhung von 13,9 Mio Franken, was einer Zuwachsrate von 15,6 % entspricht. Vom Gesamtwach-

tum der laufenden Ausgabenverpflichtungen im Umfang von 26,2 Mio entfällt damit mehr als die Hälfte allein auf die Ausweitung der laufenden Beitragsleistungen, welche im besonderen Masse der Teuerungsentwicklung unterliegen und vielfach auch von äusseren Einflüssen tangiert werden.

Mehrkosten für Beiträge ins Ausland

Im Bereiche der Regierung und Allgemeinen Verwaltung stiegen die Beitragsleistungen um rund 0,8 Mio über den Budgetrahmen hinaus an, was vor allem auf die Anhebung des Defizitbeitrags für das Theater am Kirchplatz um 0,5 Mio Franken und die beschlossene Neuregelung der Finanzierungsbasis zurückzuführen ist. Für die Unterstützung des Demo-

kratisierungsprozesses in Osteuropa fielen ebenfalls Mehrausgaben von 0,5 Mio Franken an, die vorwiegend für die Finanzierung eines Lehrstuhles in Ungarn sowie für die Ausbildung von polnischen und ungarischen Studenten an Universitäten und Akademien im deutschsprachigen Raum eingesetzt wurden. Um 0,2 Mio über dem Budgetkredit liegen sodann die Aufwendungen für Spenden bei Katastrophen, da die Regierung – einem früheren Grundsatzbeschluss entsprechend – auf Ersuchen des Liechtenstein Kreuzes die privaten Sammelresultate im Rahmen der Rumänien-Hilfe zur Sanierung eines Kindersanatoriums in Felixbad verdoppelte. Schliesslich fiel auch

(Fortsetzung auf Seite 2)

Gorbatschow setzt auf Erfolg

Moskau/Bonn (AP) Der sowjetische Präsident Michail Gorbatschow setzt auf Erfolg bei den Verhandlungen, die er nach dem Ende des Weltwirtschaftsgipfels am 17. Juli in London mit den Staats- und Regierungschefs der sieben wirtschaftlich stärksten Länder des Westens, der sogenannten G-7, führen wird. Gorbatschow sagte am Freitag morgen auf einer Pressekonferenz im Kreml, er habe jedem einzelnen der G-7-Regierungschefs in einer persönlichen Erklärung dargelegt, wie er sich den Übergang der Sowjetunion zur Marktwirtschaft vorstelle.

Der Präsident äusserte die Erwartung, dass Firmen aus dem Westen in der UdSSR investieren und der Sowjetunion auf dem Weg zur Marktwirtschaft helfen werden.

Arbeitslosenzahl stabilisiert

Bern (AP) Im Juni hat sich die Arbeitslosigkeit in der Schweiz stabilisiert. Insgesamt waren 35 253 Arbeitslose eingeschrieben, was gegenüber Mai eine Erhöhung um 206 Personen oder 0,6 Prozent ausmachte. Die Arbeitslosenquote verharrte auf 1,1 Prozent. Der ebenfalls verlangsamt Anstieg der Kurzarbeit im Vormonat deutete auf die wiedergewonnene Flexibilität des Arbeitsmarktes hin, kommentierte das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) die am Freitag veröffentlichte Statistik.

In den letzten drei Monaten erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen jeweils um rund 1300 Personen. Noch stärker war der Anstieg in den Wintermonaten. Zwar sei die Stabilisierung im Juni teilweise auf saisonale Einflüsse zurückzuführen, doch könne auch unter Ausklammerung dieser Gründe eine Verlangsamung festgestellt werden, schrieb das BIGA.

Sparen lohnt sich!

5 bis
5 1/2 %
auf Sparguthaben

VERWALTUNGS- UND PRIVATBANK AKTIENGESELLSCHAFT
Im Zentrum · Postfach 888 · FL-9490 Vaduz · Tel. 075/1 88 88